

Grosse Gartenerlebnisse für kleine Entdecker

Hier gärtnern die Kleinen. Das Projekt «Gartenkind» bietet Primarschulkindern die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Gärtnern zu machen. Das Gurtengärtli ist ein Ort, der bereits bei den Kleinsten das Verständnis für die Natur weckt.

✂ MURIEL WILLI 📷 ISABEL PLANA/BIOTERRA

Im Gartenbereich mit den Beeren gibt es Cassis und Himbeeren zu naschen, am anderen Ende des kleinen Pfades gedeihen die Kräuter für die Teemischungen, im kunterbunten Gemüsebeet werden heute die Bohnen gesteckt und einige Schritte weiter kann man beobachten, wie ein Kompost arbeitet. Auf verschlungenen Wegen führt die Co-Leiterin des Gurtengärtli, Jeannette Jost, durch einen wild wuchernden Biogarten. «Ein richtiger Alice-im-Wunderland-Garten ist hier in den vergangenen sechs Jahren herangewachsen», resümiert Jost stolz. Zu finden ist das 650 Quadratmeter grosse Gartenparadies auf dem Gurten, hoch über Bern. Etwas versteckt liegt es hinter der Kleinisenbahn.

Gartenaktivitäten und -inspirationen

Direkt hinter den Gleisen lädt ein weidenumrankter Torbogen zum Eintreten. Auf einer Tafel werden Klein und Gross im Garten willkommen geheissen. Hier sieht man auch, was am heutigen Mittwochnachmittag auf dem Programm steht: Ein Zaun muss erweitert werden, es ist Zeit, Bohnen zu setzen, und bei den drückend warmen Temperaturen darf auch das Giessen der Pflanzen nicht vergessen werden. Wer etwas Abwechslung von der Gartenarbeit sucht, kann sich in den Schatten des Gartenhäuschens setzen und den Schmetterling, der um die Rosenmonarde flattert, als Zeichnung festhalten. Obwohl das Gartenteam jeweils für Mittwoch- und Sonntagnachmittag ein Programm zusammenstellt, können sich die Besucherinnen auch einfach auf einen Streifzug durch den Garten machen oder sich gemütlich unter den Lesebaum setzen.

Das Gurtengärtli steht allen offen und soll ein Begegnungsort sein, abseits der alltäglichen Hektik und Konsumwut. Den Kindern werden hier die Natur und die Tierwelt auf spielerische Weise nähergebracht.



«Es ist nicht selten, dass Touristen aus Gwunder und eher per Zufall ins Gurtengärtli kommen, unser Publikum ist enorm durchmisch», erklärt Jeannette Jost. Oft seien es ganze Familien, die hier gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen, an einem schönen Nachmittag kämen schon mal 60 Kinder zusammen, die auf irgendeine Weise im Garten Hand anlegen. Dabei kommen sie mit so aussergewöhnlichen Pflanzen wie dem Herzgespann in Berührung. «Wir legen immer Mischkulturen, keine Monokulturen an und probieren gerne neue Dinge aus.» Jeannette Jost kommt nicht mehr dazu, weitere Ausführungen zu geben, sie wird von einer älteren Dame in ein Gespräch über den geeigneten Standort von Erdbeerspinat vertieft, welchen sie im Blumenrondell erblickt hat. Das Gurtengärtli sei ganz klar auch ein Schaugarten, alle Betreuerinnen freuen sich, wenn sie Inspiration und Tipps für den Garten zu Hause geben könnten, meint Jeannette Jost lächelnd dazu.

Bis zu 60 Kinder helfen an manchen Nachmittagen im kunterbunten Gurtengärtli beim Gärtnern mit.

Die Kleinsten verlieren sich in der Beobachtung eines lustig glitzernden Käfers, während die Grösseren bei der Gestaltung des Gartens mitpacken können und so ein Stück Gartenwissen vermittelt bekommen. «Kartoffeln ausgraben, Beeren sammeln und die Mithilfe bei der Kompostarbeit stehen besonders hoch im Kurs», weiss Jeannette Jost. Die ersten Besucher haben an diesem Nachmittag bereits den Weg ins Gurtengärtli gefunden. Ein kleiner Junge, begleitet von Vater und Grossvater, nähert sich dem Gartenhaus. Auf die Frage, ob er gerne dabei helfen möchte, einige Bohnen zu stecken, reagiert der Junge nur mit einem scheuen Lächeln. Viele Kinder sind sich anfangs etwas unsicher, was sie im Gärtli erwartet. Beim Jungen mit den braunen Kulleraugen kommt noch dazu, dass er gar kein Schweizerdeutsch versteht, wie sein Vater erklärt. Sie kämen nämlich aus Griechenland.

Das Gurtengärtli

Auf dem Gurten befindet sich ein 650 Quadratmeter grosser Bio-, Schau- und Klanggarten. Das Gurtengärtli steht vom 20. März bis zum 30. Oktober 2022 für alle Interessierten offen. Jeweils am Mittwoch und Sonntag zwischen 13.30 und 16.30 Uhr finden geführte Programme für Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person statt. Die Teilnahme ist gratis. Diesen Herbst wird im Gurtengärtli gefeiert: am 4. September das Herbstfest, am 25. September das 75-Jahr-Jubiläum von Bioterra. bioterra.ch/gurtengaertli

Natur erlebbar machen

Genau so vielfältig wie die Besucherinnen des bunten Stücks Natur auf dem Gurten ist auch das Team, das den Garten als Teil des Bioterra-Projekts «Gartenkind» leitet. Jeannette Jost war als Hebamme tätig, bevor sie die Leitung eines Kindertreffs übernahm. Als grosse Gartenliebhaberin versucht sie auch dort, die Kinder über naturpädagogische Ansätze an die Pflanzen und Tiere in ihrer Umwelt heranzuführen. Im Gurtengärtli ist sie für das Programm verantwortlich und kümmert sich um den pädagogischen Aspekt. Co-Leiterin Alexandra Schafroth bildet die optimale Ergänzung, da sie ein grosses Fachwissen im gärtnerischen Bereich mitbringt. Als gelernte Floristin mit einem Studium zur Umweltingenieurin kümmert sie



sich um die Bepflanzung der zahlreichen Beete. Vollständig werden die beiden von Helferinnen, die hauptberuflich zum Beispiel als Bodenfachfrau, soziokulturelle Animatorin oder Übersetzerin tätig sind. Ihnen allen gemeinsam ist eine grosse Garten- und Kinderbegeisterung und der Wunsch, bei den kleinen Besuchern die Neugier und das Verständnis für die Natur zu wecken und zu fördern.

Im Fokus steht die Nachhaltigkeit, so entwickelt sich in der grossen Kompostecke eigenes «Gartengold», das die Rhabarbern, Kürbisse und Co. besonders gut wachsen lässt. Aber auch Regionalität wird gross geschrieben. So stammen etwa die Weidenpflocke für den Zaun, der das Gartenareal einfriedet, vom Landwirtschaftsbetrieb auf dem Gurten. Das Gurtengärtli soll zudem ein Ruhepol inmitten des betriebsamen Berner Ausflugsziels sein. Hier können Kinder herunterfahren und viele kleine Tiere einen Unterschlupf finden. «Im Bezug auf alles, was krecht und fleucht, wollen wir aber die Augen vor realen Problemen nicht verschliessen und aufzeigen, dass wir gegen Schnecken oder Mäuse, die unser Gemüse

Es wird nicht nur gegärtet, im Gurtengärtli darf man auch malen oder kleine Tierchen suchen.

wegknabbern, auch vorgehen müssen – selbstverständlich ausschliesslich mit natürlichen Mitteln», erklärt Jeannette Jost.

Initiiert von Bioterra

Alle diese Aktivitäten finden auf dem Gurten im Rahmen des von Bioterra, der schweizerischen Organisation für Bio- und Naturgärten, initiierten Projektes «Gartenkind» statt. In sechs Regionalgärten wie dem Gurtengärtli, in denen man unverbindlich Gartenluft schnuppern kann, und 60 weiteren Gartenstandorten mit Saisonkursen dürfen Kinder bei der Gartenbewirtschaftung mithelfen. Bei den Saisonkursen betreuen die Kinder im Primarschulalter von Mitte März bis zu den Herbstferien unter Anleitung ein eigenes Gartenbeet. Dies war auch auf dem Gurten so angedacht, man bemerkte aber bald, dass der Standort zu abgelegen war. Es gab kaum Kinder und Eltern, die sich während einer ganzen Gartensaison dazu verpflichten wollten, regelmässig auf den Berner

Hausberg gärteln zu kommen. Teil des Gartenkind-Programmes ist es natürlich auch, mit den geernteten Früchten und Gemüsen gemeinsam leckere Zvieris oder Konfitüren zuzubereiten und als Auflockerung immer mal wieder ein Lied zu singen oder gemeinsam zu spielen.

Zum Abschied und als Dank für seine Mithilfe darf der Gast aus Griechenland eine Erinnerung aus dem Gurtengärtli mitnehmen. Jeannette Jost stellt mit ihm eine Teemischung aus den mit Hilfe zahlreicher Kinderhände angepflanzten, gepflückten und getrockneten Kräutern her. Wenn man gut sucht, findet man auf dem Gurten ein Zaubergärtchen, das Kinderaugen leuchten lässt, Generationen verbindet und jedem Besuchenden ein Stück Naturerlebnis mit auf den Nachhauseweg gibt. ●



Das Bioterra-Projekt «Gartenkind»

Das gemeinnützige Projekt «Gartenkind» wird seit 2016 von Bioterra angeboten. Mittlerweile gibt es schweizweit 60 Gartenstandorte, wo Kinder unter Anleitung gärteln können. In folgenden Regionalgärten besteht die Möglichkeit, an bestimmten Nachmittagen Gartenluft zu schnuppern: Gurtengärtli, Köniz BE; Gärtli im Park, Münchenstein BL; Garten am Bach, St. Gallen; Lortobio, Gudo TI; Musegg-Garten, Luzern; Gärtli im Klopstock, Zürich. Das Projekt wird vom Migros Kulturprozent, dem Bundesamt für Sozialversicherungen, Bio Suisse und weiteren Gönnern unterstützt.

bioterra.ch/gartenkind